

Traktandum 2 Dringliche Interpellation Jon Pult

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Ich verlange Diskussion (Art. 46, lit. b Abs. 2 der Geschäftsordnung)

Mit Erstaunen nehme ich von der Antwort des Stadtrates auf die dringliche Interpellation Pult Kenntnis.

Während sich die ganze Schweiz Gedanken macht, wie die Folgen einer Rezession zu bekämpfen sind und dementsprechend zusätzliche Gelder für Investitionen freigibt, geht man in Chur offensichtlich den entgegengesetzten Weg. Statt die Ausgabenseite kritisch zu durchleuchten, kürzt man kurzerhand die Investitionen.

Ich bin sicher der letzte, der Panikstimmung verbreiten möchte, aber das stadträtliche Verhalten in dieser Frage macht mich schon etwas unruhig. Ich erwarte vom Stadtrat sicher keine Konjunkturprogramme. Auch das oft genannte antizyklische Verhalten ist in einer öffentlichen Verwaltung nur sehr schwer zu verwirklichen. Bis solche Massnahmen zu greifen beginnen, hat sich die wirtschaftliche Situation meistens bereits wieder verändert, und die gut gemeinten Stützungsprogramme verpuffen wirkungslos.

Ich teile ebenfalls die Hoffnung des Stadtrates, dass die Wirtschaft im Churer Rheintal im nächsten Jahr noch ganz passabel funktionieren wird.

Diese Aussage beruht jedoch auf der Annahme, dass die Investitionen der öffentlichen Hand mindestens gleich hoch bleiben und auf keinen Fall gekürzt werden. Genau dies macht jedoch der Stadtrat.

Als einzige Massnahme kürzt er das Städtische Investitionsbudget um ganze fünf Millionen auf nur zwanzig Millionen. Das sind immerhin zwanzig Prozent. Dies ist ein Signal, das eine sehr negative psychologische Wirkung auf unsere Bevölkerung und auf deren Konsumverhalten haben wird.

Die Stadt Chur hat sich damit als ein verlässlicher Wirtschaftspartner in schwierigen Zeiten wohl verabschiedet. Ein solches Verhalten ist genauso Gift für die Wirtschaft, wie eine Verknappung der Kredite für KMU's seitens der Banken, wofür es ebenfalls bereits einzelne Hinweise gibt.

Der Stadtrat sollte sich in dieser Beziehung am Verhalten des Kantons Graubünden orientieren, welcher keine Kürzungen der Investitionen vornimmt, sondern diese gar noch leicht steigert. Hier kann man tatsächlich von einer Verstetigung der Investitionen sprechen.

Auch die Anträge der GPK sind in diesem Lichte zu betrachten. Ich behalte mir vor, bei Traktandum 3 zu einzelnen Budgetpositionen

Anträge zu stellen, welche zum Ziel haben, Kürzungen bei Investitionen zu korrigieren.

Es ist allgemein bekannt, dass die Stadt Chur noch immer einen gewaltigen Investitionsstau aufweist. Der Stadtrat erwähnt dies auch in seiner Botschaft. Umso mehr erstaunt es, wenn er auf die Frage des Interpellanten, was für zusätzliche Investitionen bei einem Plafond von wie bisher 25 Mio. Fr. getätigt würden, offenbar keine konkreten Projekte angeben kann.

Als einzige konjunkturpolitische Massnahme erwähnt der Stadtrat in seiner Antwort den Teuerungsausgleich für Rentner und Mitarbeiter. Dies kann zwar zur Belebung des Konsums etwas beitragen, die Wirkung dieser isolierten Massnahme dürfte jedoch nicht allzu grosse positive Auswirkungen zeigen.

Wie eingangs gesagt, erwartet vom Stadtrat zum jetzigen Zeitpunkt wohl niemand ernsthaft irgendwelche Konjunkturförderungsmaßnahmen oder hektischen Aktivismus, jedoch erwarte ich ganz klar keine Kürzung sondern eine Beibehaltung des Investitionsbudgets auf 25 Mio. Fr.

Die FDP Fraktion wird deshalb bei der Budgetberatung beantragen, den Investitionsplafond auf 25 Mio. Fr. festzulegen, um dem Stadtrat den nötigen Spielraum in diesem Bereich zu gewähren. Ich bitte Sie jetzt schon, verehrte Kolleginnen und Kollegen, diesen Antrag zu unterstützen.

Chur, 11.12. 2008
Franco Lurati
FDP Gemeinderat